



# Netzwerk Neubad Luzern

## Jahresbericht 2015

## Vorwort

Offiziell sind wir nun in der Hälfte der Laufzeit der Zwischennutzung Neubad. Wie schätzen Sie das Neubad ein? Finden Sie die Zwischennutzung «gut»? Weshalb ja? Weshalb nicht? Wollen wir das Gelingen dieses Projekts beurteilen, müssen wir – so jedenfalls meine Meinung – uns fragen, was war vor und was wird nach dieser Zwischennutzung sein.

Damit meine ich selbstverständlich nicht, dass unser Haus einst ein Hallenbad war und wohl genossenschaftlichem Wohnbau weichen wird (was sinnvoll und richtig sein wird). Nein, ich meine, wo und wie war die «Idee Freiraum» vor diesem Projekt materialisiert? Nach der Schliessung der Boa und dem Frigorex-Areal – nirgendswo. Verschiedene Aktionen und Diskussionen brachten bei den Behörden die Einsicht, dass «Freiräume» nötig seien.

Die Stadt Luzern schrieb daraufhin das ehemalige Hallenbad zur Zwischennutzung aus. Viele winkten ab, sahen sich betrogen. Hätte man damals keine Projekt-Eingabe gemacht, dann hätte man sich von der Stadt vorhalten lassen müssen, diese Chance nicht wahrgenommen zu haben. Einige wenden hier ein, man habe sich so der Deutungshoheit der Stadt-Verwaltung unterworfen und man hätte das «Angebot» Hallenbad als unrealistische Kamikaze-Aktion getrost jemand anderem überlassen sollen. Ja, dies hätte man sehr wohl machen können. Und ja, das Risiko war enorm, dass mit dem vorzeitigen Untergang des Neubads auch das Anliegen «Freiraum» Schiffbruch erlitten hätte.

Alle die beim Neubad Verantwortung getragen haben, waren sich dieser Gefahr bewusst. Aber wie würde das Anliegen «Freiraum» heute dastehen, hätten wir diese Chance ausgelassen und diese Bruchbude nicht selbstverantwortlich in Gang gebracht? Wo würde heute das Anliegen «Freiraum» in der Stadt Luzern stehen? Nun, mit etwas Geschick, ungezählter Fronarbeit und viel Glück gelang es uns, das Neubad auf Erfolgskurs zu bringen. Ohne falsche Bescheidenheit darf man heute sagen, das Projekt Neubad hat den Diskurs rund um das Anliegen «Freiraum» in der Stadt Luzern verändert. Und an dieser Stelle kommen wir zur Gegenwart und zur Zukunft. Das künftige Fazit zur Zwischennutzung Neubad wird wesentlich davon abhängen, inwiefern es gelingen wird, die Gunst der Stunde zu nutzen und «Freiraum» dauerhaft im Stadtleben zu installieren.

Die Frage nach dem Erfolg wird sein, ob das Neubad beigetragen hat, «Freiraum» in der Stadt Luzern zu realisieren, und zwar über die Zwischennutzung hinaus. Aus heutiger Sicht lässt sich jedenfalls feststellen, dass das Neubad den Boden kultiviert und das Anliegen «Freiraum» breit und vor allem wohlwollend in der Öffentlichkeit etabliert ist. Auf dieser Vorarbeit, diesem Nährboden, lässt sich «Freiraum» gestalten. Jetzt und in Zukunft.

Aurel Jörg



Strandgut.



## Personen per 31.12.2015

Alan Aberu Gelpis, Küche  
 Alex Willener, Vorstand  
 Andrea Breitingner, Gastro  
 Andreas Brunner, Gastro  
 Andreas Weibel, Haustechnik  
 Angelika Juppieri, Vorstand  
 Aurel Jörg, Co-Präsidium Vorstand  
 Aurelia Meier, Assistenz Kulturmanagement  
 Besart Berisha, Koch  
 Cassandra Schurtenberger, Gastro  
 Christian Rupp, Koch  
 Daniela Brunner, Gastro  
 Dominic Chenaux, Geschäftsführung  
 Francesca Blachnik, Gastro  
 Gregor Stritt, Leitung Haustechnik  
 Heinz Kunz, Gastro  
 Janosch Marini, Gastro  
 Jenny Stoneham, Gastro  
 Jochen Gnädinger, Vorstand  
 Laeticia Blättler, Co-Leitung Netzwerk  
 Laura Rössli, Leitung Gastronomie  
 Leandra Zumbühl, Gastro  
 Lorraine Burri, Assistenz Kulturmanagement  
 Marina Erne, Gastro  
 Mario Stübi, Co-Präsidium Vorstand  
 Michelle Grob, Administration/Finanzen  
 Miriam Schlüssel, Gastro  
 Mirjam Steffen, Gastro  
 Moira Arnet, Gastro  
 Nicole Bauer, Gastro  
 Nora Haupt, Gastro  
 Pablo Stalder, Veranstaltungstechnik  
 Patrick Schwehm, Koch  
 Peter Bräm, Gastro  
 Reto Burch, Co-Leitung Netzwerk  
 Sara Götz, Gastro  
 Silvio Brunetti, Haustechnik  
 Simone Cole, Gastro  
 Suthayini Uthayasanger, Küche  
 Tobias Stücheli, Veranstaltungstechnik  
 Valentin Bauberger, Gastro

## Zahlen

<b>Total Stellenprozente</b>	<b>1900</b>
<b>Total Besuchende</b>	<b>83'500</b>
Veranstaltungen	30'300
Gastronomie	53'200
<b>Total Veranstaltungen</b>	<b>295</b>
Öffentliche	227
Private	68

## Nutzende per 31.12.2015

Anastasia Kyriopoulou – Architektin  
 Andrea Federer – Coporate Publishing  
 Arselo – Sprachschule  
 Badi Culture – Samuel Reichmuth  
 Ballsportfreunde  
 Bogenschützen Pilatus Luzern  
 Claudia Röthlin – Human Ressources  
 Dario Lanfranchi – Fotograf  
 Der Kulturpool  
 Eintopf GmbH – Web, Multimedia, Programmierung  
 Eliana Wüest – Schneiderin  
 Eveline Blum  
 Evolutions  
 Fabian Fuchs  
 Filipe de Sa – Künstler  
 Fotolabor  
 Fottergraph – 3D, Compositing, Finishing und Film  
 Good Graphic – Alan Romano & Tobias Eichelberger  
 GWI/IGI  
 Helvetic Design – Grafik  
 HSLU T&A/D&K  
 Infoklick – Kinder – und Jugendförderung Zentralschweiz  
 IPPNW – NGO  
 Isabelle Mauchle – Graphikerin  
 Kamber Interactive – Interaction Design  
 Little Bird  
 Mani Pedi by Irini  
 Mara Kraus – Künstlerin  
 Michael Jurisch – Lichtdesign  
 MIGN  
 Mini Party  
 Myrinx  
 Nadia Baltazzi – Marketing  
 Nora Haupt – Architektin  
 Odermatt Films & More  
 Online Marketing Partner  
 Patkomm – Sprachschule  
 Positivrat Schweiz – Fachgremium  
 Projektbüro Plus  
 Raul Steffer  
 Reveil Afrique  
 Stefan Hellberg Photographie – Fotografie  
 Stefan Zihlmann  
 Sven Teufer – Künstler  
 Thomas Smith – Beratung  
 Toni Birrer – Künstler und Musiker  
 Verein B-Sides  
 Verein Neugarten  
 Verein Parkour Luzern  
 Verein Solecol  
 Verein Spielraum  
 Viva con Agua  
 Wortsprudel – Beratung, Text und Konzept  
 Your Style

# Vorstand

## Soziokultur und Fundraising

Im vergangenen Jahr zeigte sich einmal mehr, dass der Netzwerk-Charakter von Neubad mit seinen vielfältigen Verflechtungen eine enorme und immer wieder überraschende Dynamik auslöst. Insofern lassen sich auch die soziokulturellen Aktivitäten von und im Neubad nicht eindeutig abgrenzen vom vielgestaltigen Treiben von Menschen, die sich mit Musik machen, Bienen züchten, Stadt entwickeln, Handwerken, Gärtnern, mit Kindern spielen, Essen kochen, Wasser fördern, Kunst herstellen, Sachen reparieren, Elektronik produzieren, quer denken und vielem weiterem mehr beschäftigen und dabei gleichzeitig zur Gemeinschaftlichkeit betragen. Neubad hat sich zu einem Labor und Kristallisationspunkt des gesellschaftlichen Wandels entwickelt, wo sich exemplarisch die ansonsten getrennten Sphären von Wissen, Kultur, Produktion, Handel, Wohnen, Zusammenleben gegenseitig durchdringen. Neben dem kreativen und innovativen Charakter der verschiedenen Nutzungen weist Neubad einen stadträumlichen Bezug auf, schafft neue Öffentlichkeiten und sozialen Austausch und damit einen Mehrwert für die Stadt und ihre Bewohnerschaft. Es ist wohl dieser hybride und mehrdeutige Charakter von Neubad, der Fachleute, Teams und Verwaltungsabteilungen aus dem In- und Ausland als interessierte Besucher/innen anzieht.

Aufgrund der zahlreichen Schnittmengen kann eine abgegrenzte Berichterstattung über die soziokulturellen Tätigkeiten nur unzulänglich ausfallen. Offensichtlich ist aber eines, nämlich dass der lose Charakter des Netzwerks, die Vielfalt und die Kurzfristigkeit der Aktivitäten zivilgesellschaftliches Engagement aller Art fördern. Die Beteiligung von Menschen aller Art und allen Alters ist beeindruckend und dies in einer Zeit, in der allseits der Rückgang des Freiwilligenengagements beklagt wird. Ein paar wenige Beispiele davon seien hier herausgegriffen.

Ein ebenso augenfälliges wie vorbildliches Beispiel gemeinschaftlicher Tätigkeit ist die neue Vorplatzgestaltung von Neubad, die unter dem Titel «Tschau Grau» im Rahmen eines Soziokultur-Praktikums unter der Leitung von Corinne Küng stattfand. Rund 30 Freiwillige haben daran mitgearbeitet. Auch das neu eingeführte Repair Café funktioniert nicht ohne Freiwilligenarbeit. Zwei junge Initiantinnen haben das Projekt an die Hand genommen und mehrere handwerklich talentierte Freiwillige helfen bei der Reparatur von Alltagsgegenständen, die sonst im Abfall landen würden. Das Repair Café entwickelte sich in kurzer Zeit zu einem grossen Erfolg im Quartier. Grosses Engagement zeigt sich auch in der Beratungstätigkeit der Vereinigung Innovage, die ihr Projektbüro im Neubad aufgestellt hatte. Innovage ist ein schweizerischer Verein von pensionierten oder kurz vor der Pensionierung stehenden Führungs- und Fachleuten aus Wirtschaft, Verwaltung, Bildung und Medien, die neue Projekte beraten und begleiten. Erwähnenswert sind schliesslich die «Neubad Talks», welche den öffentlichen Diskurs und Dialog zu aktuellen stadtbezogenen Themen führen und damit einen weiteren Beitrag zur Zivilgesellschaft leisten.

Während Neubad im Veranstaltungsbereich oft überregional oder national Besucher/innen anzieht, übernimmt es weiterhin im nahräumlichen Bereich eine wichtige Funktion und Verantwortung. Mit Quartiervereinen, Quartierarbeit und anderen quartierbezogenen Organisationen wie z.B. Wohnbaugenossenschaften wurde die Zusammenarbeit intensiviert. Eine steigende Beliebtheit als Treffpunkt von Familien und anderen Quartierbewohnern zeigt sich an den gut besetzten Nachmittagen, Samstagen und Sonntagen. Und schliesslich deuten auch regelmässige Treffen (Stammtische) von lokalen Vereinen darauf hin, dass ein Bedürfnis nach vielseitig nutzbaren Räumen besteht.

Die Quartierbezogenheit bildet sozusagen die soziokulturelle Konstante von Neubad, während seine Nutzungsvielfalt als Ganzes mit seiner ständigen Transformation und Weiterentwicklung weiterhin eine überregionale Ausstrahlung hat. Aus der experimentellen Aneignung eines Ortes hat sich ein ständig wachsendes Netzwerk zwischen Akteur/innen aus nah und fern entwickelt, die durch ihre Aktivitäten zur Lebendigkeit des städtischen Umfelds beitragen.

Alex Willener

## Kommunikation, Recht und Behörden

Das Jahr 2014 endete turbulent: Spendenaufruf und Schäden am Haus – es herrschte Verunsicherung. Klärung war die Losung der Stunde. Wir entschieden uns, Mitte Januar zu einer Medienkonferenz einzuladen. Unsere Kernbotschaft – enormer Erfolg bei gleichzeitigem Liquiditätsgengpass – stiess auf sehr grosse Resonanz. Die Verunsicherung wich verhaltenem Optimismus.

Anlässlich unserer Generalversammlung im April 2015 zogen wir öffentlich Bilanz über unseren Spendenaufruf: Zwischen Mitte Dezember 2014 bis Ende März 2015 sind über 42 000 Franken gespendet worden. Wir haben uns über dieses starke Zeichen für unser Haus sehr gefreut!

Das Neubad weckt in den Medien grosses Interesse: Fast täglich wird über unser Haus und über die Aktivitäten darin berichtet. Erfreulich war auch das Zeichen aus dem Parlament der Stadt Luzern: Das Neubad erhält für das Jahr 2016 einen Programmbeitrag von 70'000 Franken. Und die Verwaltung der Stadt Luzern sendete positive Signale bezüglich der Laufzeit – inzwischen ist von einem Ende der Zwischennutzung im Jahr 2020 die Rede. Wir bleiben dran!

Aurel Jörg



Musikbasar.

## Personal und Gastronomie

Der Stabswechsel bei der Leitung Gastronomie von Esther Sauter zu Laura Rösli hat dem Erfolg von Bistro und Veranstaltungsgastronomie keinen Abbruch getan. Vielmehr erweist sich dieser Bereich als starke Stütze für den gesamten Betrieb. Das Angebot wird geschätzt und deswegen stetig weiterentwickelt bzw. ausgebaut. Seit Oktober bietet das Bistro preiswerte Nachtessen an, zusammengestellt auf einer monatlich wechselnden, saisonalen Karte – ein Volltreffer bei den Gästen. Ohne den unermesslichen Einsatz aller Mitarbeitenden des Neubads – vom Büro über die Bar durch die Küche in den Pool bis in den Keller – wäre diese Zwischennutzung schon lange keine mehr. Unsere Angestellten garantieren diesen soliden Betrieb und tun es überdies mit einem Lächeln. Ihnen gehört der Dank und die Anerkennung von uns allen.

## Veranstaltungen, Marketing und Verein

Im Neubad läuft immer was – ein Running Gag mit komplettem Wahrheitsgehalt. Ob im Pool, im Bistro, auf dem Vorplatz, der Terrasse oder dem Treppenhaus: hier passiert etwas. Eine Herausforderung für alle Beteiligten, aber eine, die sich lohnt, die Profil schafft und Ausstrahlung generiert. Das Haus wird mit Anfragen überhäuft, nicht alles hat Platz, aber eine abwechslungsreiche Mischung ist garantiert. Erfreulich ist, dass die Zwischennutzung das beste Marketing betreibt mit dem, was sie tut. Die Breitenwirkung der vielfältigen Nutzung des Hauses ist beste Werbung weit über die Stadtgrenze hinaus. Dennoch ist das Neubad in den relevanten Medien off- wie online präsent und arbeitet konstruktiv mit deren Macherinnen und Machern zusammen. Ideelle und finanzielle Stütze kommt hierbei von den inzwischen 800 Mitgliedern des Vereins Netzwerk Neubad. Eine Basis von unschätzbarem Wert, die zu unserer Freude nach wie vor wächst und wächst. Sie gibt unserem Tun überhaupt erst die Legitimation, was es nicht nur an einer Generalversammlung zu verdanken gilt, sondern bei jeder Gelegenheit.

Mario Stübi

## Bau und Infrastruktur

Das Neubad befindet sich als Zwischennutzungsprojekt im Zustand des «Nicht-Mehr» und «Noch-Nicht». Dies bedeutet in Bezug auf das Gebäude und seine Nutzung: Im Neubad entstanden auch 2015 fortlaufend neue Räume und Programme mit unterschiedlichem Charakter. Insbesondere jene mit öffentlichem Charakter leisteten einen wichtigen Beitrag für die Identität und das Bild des Quartiers und damit für das städtische Leben in Luzern. Die neue Galerie im Treppenhaus, die Gestaltung des Vorplatzes und die sichtbaren Spuren des Kunst- und Kulturfestivals Neusicht sind in diesem Zusammenhang u.a. zu nennen.

Das Gebäude wird gebraucht und jeder Innen- und Aussenraum auf seine Möglichkeiten geprüft und genutzt. Do-It-Yourself nach dem Prinzip der minimalen Investition gewährleistet auch 2015 die Ressource Raum möglichst kostengünstig zur Verfügung zu stellen. Dieses Prinzip wurde jedoch regelmässig zur Herausforderung für das Betriebsteam – insbesondere im Umgang mit der veralteten Infrastruktur. Marode Leitungen verursachten Wasserschäden. Berstende Kanalrohre, Pumpen in der Lüftungszentrale und alte Fäkalienpumpen mussten ersetzt werden. Gutes Know-how der Verantwortlichen sowie Ideen und Einbildungskraft aller Beteiligten waren Voraussetzung für den erfolgreichen Betrieb des Hauses. Das Haus bleibt in Bewegung.

Angelika Juppier

## Finanzen

Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem Gewinn von etwas über 100'000 Franken ab. Der Vorstand beantragt diesen Gewinn dem Eigenkapital zuzuordnen und die Verluste der Vorjahre, insbesondere den Verlust der Jahresrechnung 2014 von über 80'000 Franken, auszugleichen. Somit ist erstmals in der Geschichte des Netzwerks Neubad, nach etwas mehr als 2 1/3 Jahren operativem Betrieb, eine «ausgeglichene Bilanz» möglich. Dies bedeutet vereinfacht, dass alle Schulden (Darlehen z.Z. noch 125'000 Franken, Kreditoren, etc.) durch Vermögen (Debitoren, Anlagen, etc.) gedeckt sind.

Dass dies nach so kurzer Zeit möglich ist, bedeutet wiederum, dass das Neubad-Team in der Vergangenheit sehr umsichtig mit den Finanzen umgegangen ist. Die Unterstützung durch die vielen Mitglieder und weiteren Besucher, ihre Treue zum Haus, insbesondere ihre vielen Besuche von Veranstaltungen als auch schmerzlich ihre Konsumation im Bereich Gastronomie, haben diesen Erfolg ermöglicht. Somit ist unser Finanzziel für das Geschäftsjahr 2015 erreicht.

Der Totalertrag erreicht im Berichtsjahr die Marke von 1,9 Millionen Franken (2014: 1,3 Millionen Franken), davon entfallen rund 0,3 Millionen Franken (dito 2014) auf Beiträge von Dritten (Stiftungen, Sponsoring, Spenden, Mitgliederbeiträge, etc.) sowie dem Schwergewicht Gastronomie mit etwas über 1,25 Millionen Franken.

Aufwandseitig darf man an dieser Stelle das Neubad als Arbeitgeber hervorheben. Das zwischenzeitlich auf über 40 Arbeitnehmende (rund 20 Vollzeitstellen) angewachsene, motivierte und erfolgreiche Team wird mit einem Personalaufwand von rund 850'000 Franken entschädigt. Sie hätten wohl mehr verdient. Doch Euer Dank, Eure zufriedenen Gesichter bei den vielen Besuchen, ist wohl auch ein Teil der Entschädigung eines Neubad-Team-Mitglieds.

Jochen Gnädinger

# Geschäftsführung

Es ist mir eine grosse Freude, in einem solch kreativen Haus und mit einem solch guten Team arbeiten zu dürfen. Die positive Stimmung und das gute Klima im Team ist wohl eine unserer grössten Stärken. Die Ambitionen sind hoch, man fördert und fordert sich gegenseitig – die gegenseitige Wertschätzung, Hilfestellung und Unterstützung ist vorhanden. Der Austausch zwischen Betriebsteam und Gastroteam wurde durch die Teilnahme der Geschäftsführung und der Bereichsleitungen an der monatlichen Gastroteamsitzung intensiviert. Die Kommunikation und der Austausch unter allen Mitarbeitenden ist für unseren Betrieb relevant. Das Neubad lebt von der Leidenschaft und dem Engagement jedes einzelnen Mitarbeitenden.

Die Anzahl Mitarbeitende stieg im vergangenen Jahr enorm an. Vor allem im Bereich Gastronomie wurden – aufgrund von Austritten und höherem Personalbedarf – beinahe monatlich neue Mitarbeitende eingestellt. Dementsprechend forderte dies auch einen höheren Aufwand in der Mitarbeiterführung und der Personaladministration.

In der Leitung und Organisation des Bereich Soziokultur wurden im vergangenen Jahr starke Strukturanpassungen vorgenommen – das Ressort wurde von Soziokultur auf Netzwerk umbenannt. Dabei galt es, den Begriff der soziokulturellen Animation zu öffnen und die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Nutzenden, Gästen, Quartierbewohnenden, der Kreativwirtschaft, Gewerbetreibenden sowie kulturellen und sozialen Institutionen zu erweitern. Dabei konnte die neue Co-Leitung Netzwerk – Reto Burch und Laeticia Blättler – auf die gute Vorarbeit von Ramona Schneider – Austritt per Sommer 2015 – aufbauen.

2015 konnte die interne Kommunikation klar geregelt werden. Es wurden Formate für den inhaltlichen und den organisatorischen Austausch geschaffen. Für die externe Kommunikation drängt sich – mit der konstant steigenden Anzahl Veranstaltungen – das Erstellen eines klaren Kommunikationskonzept auf. Im Bereich der Veranstaltungswerbung konnten wir 2015 wiederum auf die starke Unterstützung von Erich Brechbühl und Isa Mauchle zählen. Sie koordinierten die Aufträge mit dem Grafiker-Pool und standen dem Betriebsteam stets beratend zur Seite.

Im Bereich Fundraising scheitern wir immer wieder an der unklaren Nutzungsdauer. Das Argument von Stiftungen und Kulturförderung – die Förderung einer Zwischennutzung mit unklarer Nutzungsdauer sei nicht nachhaltig – ist verständlich. Dennoch wünschen wir uns auch etwas mehr Vernunft seitens der Kulturförderung: Das Neubad hat einen grossen kulturellen und sozialen Output und der Betrieb funktioniert. Von Beiträgen würde der Betrieb, die Produktionen und die Nutzenden stark profitieren.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern läuft gut. Der Wechsel der Ansprechperson von Patricia Hirschi zu Michael Stadelin konnte speditiv vollzogen werden. Lediglich im Bezug auf die Verlängerung der Nutzungsvereinbarung wünschten wir uns von der Stadt Luzern klarere Aussagen.

Dominic Chenaux



Kitchenbattle.

## Gastronomie

Das Neubad Bistro ist im letzten Jahr über seinen Namen «Bistro» hinausgewachsen. Das sonst schon vielfältige Angebot an kleinen und grossen Speisen wurde im Oktober mit einer monatlich wechselnden Abendkarte ergänzt. Feedbacks und die Anzahl essender Gäste bestätigen diese Entscheidung. Die Mittage sind sehr gut besucht und auch unser Frühstücks- und Wochenendangebot hat deutlich an Gästen zugenommen. Vor allem junge Familien mit Kindern gehören am Wochenende zu unseren Stammgästen.

Trotz sehr engagierten und arbeitsstarken Mitarbeitenden war eine solche Steigerung jedoch nicht ohne bauliche Massnahmen und personeller Aufstockung möglich. Seit meinem Antritt im Juni gab es einige Anpassungen, um unserem Angebot und unserer Qualität gerecht zu werden. Neben dem Umbau der Bar und strukturellen Ergänzungen für die Küche sowie einer Ausweitung der Lagermöglichkeiten, wurde auch das Team mit einem weiteren Koch und zwei Küchenhilfen erweitert. Ebenfalls ist das Serviceteam um einige wertvolle Personen gewachsen.

Eine weitere Attraktivitätssteigerung für das Bistro war die Neugestaltung des Vorplatzes. Das Projekt «Tschau Grau» hat unseren Aussenplatz in eine kleine Oase verwandelt. Unter anderem brachte das Projekt neue Velostehplätze, einen Kinderspielplatz sowie eine kleine Tribüne und neue Bepflanzungsmöglichkeiten zum Vorschein. Und mit speziellen Ideen wie einem Badewannen-Fussbad konnten wir im Sommer sogar Leute vom See zu uns her locken.

Das Bistro wandelt sein Gesicht täglich und bleibt eine Plattform für verschiedene Veranstaltungen, Interessensgemeinschaften und Gäste. Dies hat sich im letzten Jahr anhand einiger Beispiele gezeigt. Der Wechsel vom Tages- zum Abendbetrieb bedeutet für uns - gerade während grossen Veranstaltungen - eine Hundertachtziggrad-Wendung. Wo Kinder gespielt und gerade noch 60 Personen ihr Mittagessen zu sich genommen haben, stehen die Leute plötzlich dicht an dicht zwischen den besetzten Tischen und Stühlen oder tanzen in unserem Restaurant.

Neben dem laufenden Bistrobetrieb haben wir im letzten Jahr auch unser Catering-Angebot auskosten können. So unterschiedlich die Anlässe auch waren - ob Diplom- oder Geburtstagsfeier, ob Apéro Riche oder Wienerli mit Kartoffelsalat - wir konnten zusammen mit unseren Gästen immer eine passende Variante finden.

Nach wie vor arbeiten wir mit unseren drei Catering-Partnern Hand in Hand. Wir freuen uns hiermit auch zu erwähnen, dass wir das gesamte Essens-Angebot bei Caterings in ihre Obhut geben und selber ab dem neuen Jahr nur noch für Apéros und Umtrunk zuständig sind.

Laura Rösli



Neusicht.



## Veranstaltungen

Die Angebotspalette in unserem Gemischtwarenladen wurde letztes Jahr weiter ausgebaut. Fast 300 Veranstaltungen mit insgesamt 30'000 Besucherinnen und Besuchern sind keine schlechte Bilanz für ein Haus, das vor noch nicht allzu langer Zeit am finanziellen Abgrund stand und mit desaströsen infrastrukturellen Problemen zu kämpfen hatte.

Immer häufiger sind wir auch selber als Veranstalter aufgetreten. Dabei stand nicht die Positionierung als reines Kulturzentrum im Vordergrund. Vielmehr versuchten wir mit unserem vielfältigen Kulturangebot das Haus zu beleben und ein öffentliches Bewusstsein für das Neubad zu schaffen.

Dass diese Strategie aufgegangen ist, zeigte sich sehr deutlich bei den Besucherzahlen im Bistro: Regelmässiges Programm führte auch zu mehr Publikum. Natürlich machen wir Kultur, aber nicht nur der Zahlen wegen. Wir sind leidenschaftliche Kultur-Fans und kommen uns manchmal vor wie kleine Kinder im Spielparadies. Ohne expliziten öffentlichen Auftrag können wir Künstlerinnen und Künstler verpflichten, die wir richtig gut finden. Und so hat das Neubad-Programm mittlerweile wohl ein eigenes Profil erhalten, das immer wieder auf wunderbare Weise von etlichen Fremdveranstaltungen ergänzt und bereichert wird.

Urs Emmenegger  
Aurelia Meier

## Netzwerk

Der Verein Netzwerk Neubad steht als Trägerverein hinter der Zwischennutzung Neubad. Dank dem Aufruf Ende 2014 konnten zahlreiche weitere Unterstützer für das Netzwerk Neubad gewonnen werden. Momentan besteht der Verein aus über 800 Vereinsmitglieder. Die Beiträge aus dem Verein sind eine wichtige finanzielle Stütze, um den Betrieb am laufen zu halten. Die Formate «Vereinsbeizli» am letzten Samstag im Monat und die öffentlichen Führungen am letzten Dienstag im Monat dienen als Austauschplattform für Interessierte, Vereinsmitglieder und Sympathisanten.

Das Neubad durfte auch im 2015 auf die grosse Unterstützung von Freiwilligen zählen. Die RettungsschwimmerInnen arbeiteten rund 400 Stunden ehrenamtlich und mit viel Engagement. Ohne die Unterstützung und Bereitschaft dieser Helfer wären viele Veranstaltungen und Arbeiten im Neubad nicht möglich.

Im Neubad arbeiten an rund 40 Arbeitsplätzen über 100 Personen. Der Atelier- und Co-Working-Bereich wird von verschiedenen Unternehmen als Arbeitsplatz genutzt. Die Branchen, in denen die Nutzenden tätig sind, sind sehr vielseitig. Die gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung unter den Nutzenden funktioniert und wird rege genutzt. Bis auf wenige Plätze im Co-Working-Bereich sind die Arbeitsplätze ausgelastet.

Anfangs Jahr eröffnete der Paettern Kiosk im Bistro, wo Lokales und Selbstgemachtes erworben werden kann. Ebenfalls lanciert im Bistro wurde der Foodsave-Kühlschrank des Vereins Neugarten. Freiwillige holen überschüssige Lebensmittel auf dem Wochenmarkt ab und deponieren sie im Kühlschrank, wo sich alle bedienen können. 2015 konnte sich das Neubad noch stärker als Quartiertreffpunkt etablieren. Jung und Alt trifft sich im Neubad, welches Kinderspielplatz, Arbeitsplatz und Austauschort zugleich ist.

Laeticia Blättler  
Reto Burch

## Tschau Grau

«Tschau Grau – Hallo Sommeroase» schrieb eine Besucherin am Sommerfest vom 4. Juni auf ein Post-it als Statement zum aufgewerteten Vorplatz. Bis zu diesem Zeitpunkt engagierten sich in den Frühlingsmonaten ca. 30 Freiwillige im Rahmen des Praxisprojekts Tschau Grau für einen schöneren und belebteren oder eben weniger grauen Vorplatz.

Die knappe finanzielle Situation anfangs 2015 im Betrieb Neubad bedeutete für die Konzeption von Tschau Grau mit möglichst wenig finanziellen Ressourcen auszukommen. So kreierte die Projektleiterin ein Ressourcen-Netzwerk, mittels dessen alle benötigten Materialien möglichst kostengünstig zusammen getragen werden sollten. Sei es durch Sachsponsoring oder Recycling von Materialien. Nur wenn nicht anders machbar und nachhaltig sinnvoll sollte neues Material gekauft werden.

Die Ideen für die Aufwertung wurden von einer Kerngruppe, bestehend aus elf Personen, partizipativ ausgearbeitet. Die hohe Diversität dieser Gruppe ermöglichte vielfältige Blickwinkel auf den zu gestaltenden Vorplatz. Als erstes wurden bestehende Pflanzen grosszügig ausgerissen und Platz geschaffen. In weiteren Schritten wurde ein Schnitzelplatz für Kinder angelegt, damit die kleinen Gäste auch im Freien Raum für sich haben. Ein Holzpodest wurde gebaut und bietet etwas mehr Privatsphäre oder kann für openair Veranstaltungen genutzt werden. Zwei im Haushalt ausgediente Badewannen wurden in Guerillamöbel umfunktioniert, die fortan an heissen Tagen eine wohltuende Abkühlung abseits des Sees ermöglichen.

Die bestehenden schweren Blumentröge wurden mit Restholz ummantelt und von einem Illustrator verschönert. Der alte Veloständer wurde ebenfalls mit Restholz aus dem Keller aufgehübscht. Eine Velopumpe sorgt nun für Luft in den Pneus, wenn benötigt. Weiter wurde eine alte Waschmaschinentrommel in eine Feuerschale umfunktioniert. Und quadratische, weisse Fähnchen sorgen für ein liches Dach und stimmungsvolle Momente im Dunkeln.

Die Koordination der verschiedenen Aktionen, das Zusammentragen der benötigten Materialien und Absprachen intern und extern boten einige Herausforderungen und Lernfelder für die Projektleiterin. Das hohe Engagement der Freiwilligen und die tatkräftige Unterstützung des Betriebsteam trugen zu einem Erfolg von Tschau Grau bei. Auch wenn nicht alle angedachten Ideen umgesetzt werden konnten. So mussten aus persönlichen Gründen eine Tauschbibliothek, Lesungen im Freien, und eine mobile Kartonstadt für Kinder sistiert werden.

Dank der Freiwilligenarbeit und den vielen recycelten Materialien beliefen sich die effektiven Materialkosten für die Umgestaltung auf 1650 CHF. Davon ausgenommen sind der Barwagen und die Lichterketten, diese Komponenten wurden nicht innerhalb der Projektgruppe ausgearbeitet.

Am Sommerfest vom 4. Juni 2015 wurde der neue Vorplatz offiziell eingeweiht: Mit Konzerten, Spielangeboten für Kinder, einer Clownin und diversen kulinarischen Köstlichkeiten. Über 300 Personen besuchten das Fest. Der Vorplatz hat dank der neuen Identität definitiv auch Potenzial für eine Winteroase!

Corinne Küng



Tschau Grau.



## Neugarten

### Gartenalltag

Jeden Dienstag ab 18.30 Uhr wurde im Garten um das Neubad herum geschuftet. Oft sind wir nach der harten Gartenarbeit zusammen gesessen und haben stolz unsere eigene Ernte miteinander geteilt, gekocht und Salat gemacht. Dies wiederholte sich so lange bis spät in den Herbst hinein, bis all unsere Ernte eingeholt und untereinander aufgeteilt worden ist. Im Spätherbst wurde wieder Unkraut gezupft, die Beete generalüberholt und grosses Astwerk gehäckselt – der Garten wurde winterfest gemacht.

### Setzlingsverkauf

Wie die letzten Jahre auch, fand im Frühling unser mittlerweile relativ bekannter und beliebter Setzlingsverkauf statt. Nebst Tomaten, Chilis und Kräutern haben wir dieses Jahr auch Sonnenblumen verkauft. In diesem Jahr wurde zudem ein Teil der Einnahmen dem Neubad gespendet, schliesslich sitzen wir alle im gleichen Boot – muss das Neubad raus, müssen auch wir raus! Mit einem Reingewinn von 1'500 Franken haben wir die Vereinskasse wieder gut aufgestockt und sind bereit für die Setzlingsanzucht 2016.

### Vortragsreihe

Die Vortragsreihe 2015 sollte grösser als im Jahr zuvor werden. So fanden im Jahr 2015 im Rahmen der Neugarten-Vortragsreihe sieben Vorträge statt. Die Themen reichten vom Nachbarschaftsmodell «Neustart Schweiz» über «Geld» und «Honigbienen» bis hin zu topaktuellen Themen wie Ernährungssouveränität und dem Foodwaste Workshop in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und Energie uwe.

### Food Save Luzern

Ein halbes Jahr Vorbereitungszeit benötigte ein neues grosses Projekt des Neugartens. Öffentlich gingen wir im April 2015 mit unserem Projekt gegen Lebensmittelverschwendung «Food Save Luzern». Unser «offener Kühlschrank» im Neubad Bistro wird vom Projektkernteam Marcel Kofler, Kai Vogel und Nadine Schweiger sowie zahlreichen HelferInnen regelmässig mit geretteten Lebensmitteln gefüllt. Diese werden von Läden und Bauern vom Wochenmarkt zur Verfügung gestellt. Es sind Lebensmittel, die normalerweise in der Mülltonne landen, da sie zum Beispiel nicht mehr den gängigen optischen Anforderungen «frischer» Lebensmittel entsprechen.

Aufgrund der Lebensmittelgesetze dürfen Privatpersonen selbst nichts in den Kühlschrank stellen. Nur geschulte HelferInnen haben die Befugnis, den Kühlschrank bzw. die Brotbox mit Gemüse, Obst und Brot zu füllen. Bedienen darf sich hingegen jeder und jede am Kühlschrank. Das Wichtigste ist, dass er leer wird und somit keine Lebensmittel weggeworfen werden müssen.

Nebst der aktiven Lebensmittelrettung hat sich das Projekt vielmehr der Sensibilisierung der Bevölkerung verschrieben. So waren wir unter anderem an der LUGA vertreten und haben den «Grossen Tisch der Lebensmittelretter» ins Leben gerufen. Dieser vereint Lebensmittelretter mit ähnlichen «Kühlschrankprojekten» in der Schweiz und soll den Austausch untereinander und die Zusammenarbeit miteinander verstärken.

### Honigbienen

Im Mai wurden von Stefan Jans die ersten Bienen in den «Extended Garden» des Neugartens einlogiert, später kam ein zweites Jungvolk dazu. Leider mussten die Bienen kurz vor Weihnachten umziehen, da der geplante Baustart der Langsamverkehrachse beim Neubad vor der Tür stand und der gesamte Garten weichen musste. Die Jungvölker mussten an einen Ort ziehen, der mindestens 3-5 km weit vom vorigen Standort entfernt ist. Wäre der neue «Wohnort» näher am alten, würden die Bienen den Heimweg nicht mehr finden und selbst bei verhältnismässig warmem Winterwetter bis zu 10 Grad in der Nacht erfrieren. Ziel für 2016 ist jedoch nach dem 3-5 km-Wegzug ein Zurückziehen in die Nähe des Neubads.

Nadine Schweiger

Beat Achermann

Treuhand

**Bericht der Revisionsstelle**

zur Eingeschränkten Revision  
für das Geschäftsjahr 2015  
an die Vereinsversammlung

**Netzwerk Neubad**

Bireggstrasse 36, Postfach 3563, 6002 Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) des Vereins Netzwerk Neubad für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

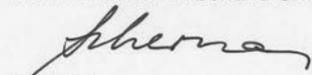
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Luzern, 25. Februar 2016

Beat Achermann Treuhand GmbH



Beat Achermann  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugelassener Revisionsexperte  
leitender Revisor

Jahresrechnung 2015

Rechnungswesen · Wirtschaftsprüfung · Unternehmensberatung · Steuerberatung · Vermögensberatung · Vorsorgeberatung

Beat Achermann Treuhand GmbH  
Pilatusstrasse 24  
6003 Luzern

Telefon 041 220 02 02  
Telefax 041 220 02 03  
E-Mail achermann@swissonline.ch

Netzwerk Neubad, Luzern

Bilanz

**Aktiven**

	31.12.2015		Vorjahr	
	Fr.	%	Fr.	%
<b>Umlaufvermögen</b>				
Flüssige Mittel	89 842.26		101 019.69	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36 859.95		18 303.40	
Sonstige Forderungen	5 318.50		15.85	
Warenvorräte	33 000.00		33 000.00	
Transitorische Aktiven	3 389.50		0.00	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>168 410.21</b>	47.71	<b>152 338.94</b>	33.89
<b>Anlagevermögen</b>				
Betriebseinrichtungen	80 722.57		94 372.20	
Mobilien	14 982.99		25 450.00	
Bauinvestitionen	88 856.00		177 356.00	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>184 561.56</b>	52.29	<b>297 178.20</b>	66.11
<b>Aktiven</b>	<b>352 971.77</b>	100.00	<b>449 517.14</b>	100.00

**Passiven****Fremdkapital**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112 827.81		138 305.95	
Sonstige Verbindlichkeiten	0.00		4 029.25	
Transitorische Passiven	30 950.33		34 925.25	
Darlehen	125 000.00		225 249.85	
Rückstellungen	75 250.00		150 500.00	
<b>Fremdkapital</b>	<b>344 028.14</b>	97.47	<b>553 010.30</b>	123.02

**Eigenkapital**

Vereinskapital	- 103 493.16		- 20 904.78	
Jahresgewinn/-verlust	112 436.79		- 82 588.38	
<b>Eigenkapital</b>	<b>8 943.63</b>	2.53	<b>- 103 493.16</b>	-23.02

**Passiven**

<b>Passiven</b>	<b>352 971.77</b>	100.00	<b>449 517.14</b>	100.00
-----------------	-------------------	--------	-------------------	--------

## Erfolgsrechnung

Netzwerk Neubad, Luzern		Erfolgsrechnung			
Ertrag	1.1. - 31.12.2015		Vorjahr		
	Fr.	%	Fr.	%	
Mieteinnahmen	191 337.45	10.06	167 943.00	13.19	
Ertrag Veranstaltungen	148 674.95	7.81	130 046.35	10.22	
Ertrag Gastro	1 268 809.17	66.69	705 550.24	55.43	
Ertrag Flohmarkt	6 414.06	0.34	3 603.00	0.28	
Einnahmen Stiftungen, Lotteriefond, Sponsoring	208 464.96	10.96	194 250.00	15.26	
Einnahmen Spenden, Gönner	35 145.40	1.85	79 598.45	6.25	
Einnahmen Mitgliederbeiträge	41 727.84	2.19	14 025.33	1.10	
Finanzertrag	40.35	0.00	26.05	0.00	
Übriger Ertrag	1 860.78	0.10	0.00	0.00	
Bestandeszunahme/Auflösung Debitoren	0.00	0.00	- 22 238.10	-1.75	
<b>Ertrag</b>	<b>1 902 474.96</b>	<b>100.00</b>	<b>1 272 804.32</b>	<b>100.00</b>	
<b>Aufwand</b>					
Warenaufwand Gastro	501 866.69	26.38	252 068.15	19.80	
Aufwand Veranstaltungen	24 543.98	1.29	37 962.25	2.98	
Personalaufwand	842 161.12	44.27	720 026.45	56.57	
Raumaufwand	118 301.06	6.22	96 434.95	7.58	
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	47 062.11	2.47	42 621.10	3.35	
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	7 321.40	0.38	8 542.15	0.67	
Verwaltungsaufwand	35 551.78	1.87	24 886.31	1.96	
Werbeaufwand	24 933.35	1.31	13 548.05	1.06	
Übriger Betriebsaufwand	1 397.78	0.07	7 112.65	0.56	
Finanzaufwand	2 398.90	0.13	581.32	0.05	
Abschreibungen	184 500.00	9.70	149 870.70	11.77	
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00	1 738.62	0.14	
<b>Aufwand</b>	<b>1 790 038.17</b>	<b>94.09</b>	<b>1 355 392.70</b>	<b>106.49</b>	
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>112 436.79</b>	<b>5.91</b>	<b>- 82 588.38</b>	<b>-6.49</b>	

## Verdankungen

Wir danken an dieser Stelle allen kleinen und grossen Unterstützenden herzlich für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement. Wir danken unseren Mitgliedern, Firmenmitgliedern, Nutzenden, Mieterinnen und Mietern, Spendenden, Rettungsschwimmenden sowie allen Gönnerinnen und Gönnern für Ihre wertvolle Unterstützung.

## Für die finanziellen Beiträge im Betriebsjahr 2015 bedanken wir uns herzlich bei...

Otto Beisheim Stiftung  
 Avina Stiftung  
 Albert Koechlin Stiftung  
 Lotteriefonds Kanton Luzern  
 Stadt Luzern Kultur+Sport  
 Migros Kulturprozent  
 Bernard van Leer Stiftung

## Einen ausserordentlichen Dank für ihr Engagement im Betriebsjahr 2015 geht an...

Erich Brechbühl und Team; für die Koordination und Erstellung der Werbemittel  
 Isabelle Mauchle; für die Beratung und Erstellung der Werbemittel  
 Adrian Albisser; für die Hilfe bei der Web-Programmierung  
 Harry van der Meijs; für die Hilfestellung im Bereich Bau  
 Patrick Bonato; für das Engagement im Bereich Gestaltung/Ausstellungen  
 Stadt Luzern Immobilien, Michael Städelin; für die speditive und gute Zusammenarbeit  
 Stadt Luzern Immobilien, Ivo Herzog; für die speditive und gute Zusammenarbeit  
 ABL Allgemeine Baugenossenschaft; für das Vertrauen in unseren Betrieb  
 Plan B, Der Gastrofreelancer und Kostgeberei; für die gute Zusammenarbeit

## Für die engagierte Mitarbeit bedanken wir uns bei den austretenden Mitarbeitenden...

Andrea Breitingner, Gastro  
 Blerta Berisha, Gastro  
 Corinne Küng, Praktikum Soziokultur  
 Dominique Vogel, Stv. Leitung Gastronomie  
 Esther Sauter, Leitung Gastronomie  
 Eveline Blum, Gastro  
 Fiona Schmid, Küche  
 Gabriela Felber, Küche  
 Gjina Xhemaili, Gastro  
 Jana Bär, Gastro  
 Joan Seiler, Gastro  
 Lukas Chapchal, Gastro  
 Ramona Schneider, Leitung Soziokultur  
 Roza Berisha, Gastro  
 Sabrina Ottiger, Fundraising  
 Süleyman Özbayhan, Sicherheit

## Kontakt

Netzwerk Neubad  
Bireggstrasse 36  
CH-6003 Luzern  
Tel. 041 360 60 66  
mail@neubad.org  
www.neubad.org

## Partner

Radio 3fach  
041 - Das Kulturmagazin  
LuLi - Luzern Live  
zentralplus  
Petzi.ch

## Support

Otto Beisheim Stiftung  
Avina Stiftung  
Albert Koechlin Stiftung  
Lotteriefonds Kanton Luzern  
Stadt Luzern Kultur+Sport  
Migros Kulturprozent  
Bernard van Leer Stiftung

## Gönner + Firmenmitglieder

Adrian Steiger, Alex und Christine Willener Linder, Andi Müller, Andre Kunz, Andreas Haug, angefragt, Anwaltsgemeinschaft Bühler & Co, Armin Thoma, Barbara Schwegler, Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern, Benno Flory, Bergen Kaffeeservice, bisher keine Rückmeldung), Carla Gürtler, Claudia Berg, Claudia Bürgler, Claudia Huser, Colette Peter, Cyrill Kunz – Hinz und Kunz GmbH, Daniela Küttel, Daniela Tanno, Demetri Christopoulos – Mental AG, Elia Thoma, Erich Brechbühl - Mixer, Forum neue Musik Luzern, Gabi Hangartner, GWI, Harry van der Meijs - Architekt, Jana Avanzini, Jean-Jacques Fasnacht, Jochen Gnädinger, Karin Reichmuth-Roth, Karin Volken, Karl Ressimann, Katholische Kirche Stadt Luzern, Kleintheater Luzern, Korintha Bärtsch, Lisa Jörg, Luzerner Bier, Margrit David, Marianne Karlsen, Mario Stübi, Martin Brun – fish & light GmbH, Martin Ineichen – Impuls, Maurus Blumenthal, Meyer Kulturbeiz, Neugass Kino AG, Nora Haupt, Parkour Luzern, Patricia Almela, Philipp Zingg – Theaterclub Luzern, Ruth Scherrer, Sandra Ruf, Sandra Schaller, Anna Haupt, Sara Stalder, Seraina Mohr, Simon Kraft – Kostgeberei, Simone Brunner, Simone Müller-Staubli – Friendly Dinner Club, Stéphane Beuchart, Südpol, Sven Gallinelli, Theo Köhler – Wundambulatorium Luzern, Thomas Stadelmann, Thomy Truttmann, Toni Ottiger - Weinbau, Treibhaus, Tschutti heftli, Uni-chor Luzern, Urs Hangartner, Ursula Mehr, Weber Consulting GmbH, Wuzz Täzz, Ylfete Fanaj, Yoga-Basis... **Herzlichen Dank für Eure wertvolle Unterstützung!**